(Zweites Blatt)

Thorner Zeitung.

Nr. 267. Sonntag, den 12. November 1899

Der erste Konsul.

Eine Scizze zur Säkular-Erinnerung an den Staatsstreich vom 18. Brumaire (9. November). 1799.

Von Robert Berndt.

(Nachdruck verboten.)

Lustig geht es in Paris zu. Auf dem Boden, den Madame Guillotine mit Strömen französischen Blutes getränkt hat, drehen sich jetzt munter die Paare, alle Theater sind überfüllt, die Festivitäten jagen einander und Madame Tallien erfindet unermüdlich neue sinnenreizende Kostüme. Aber all' die lärmende Lust kann die tiefe Bangigkeit nicht verdecken, die in Frankreich herrscht, in diesem Frankreich, das nun seit zehn Jahren um seine Neuordnung ringt und sich heut weiter als je vom Ziele entfernt sieht. Denn ununterbrochen tobt der Parteienkampf fort, ein Staatsstreich folgt dem andern und haben eben die Männer der Ordnung, an deren Spitze im Direktorium jetzt Sieyès steht, die Jakobiner niedergeworfen, so rüsten diese schon heimlich wieder zum Gegenschlage. Aber Jakobiner, Konservative, selbst Royalisten — Millionen Franzosen sind diese Parteien längst gleichgiltig; Millionen Franzosen wollen nichts als Ordnung und Ruhe, Sicherheit vor den auswärtigen Feinden, vor diesen Oesterreichern, Deutschen, Russen, Engländern, die die Heere der Republik überall schlagen; Millionen Franzosen wollen nichts als einen Mann, der herrschen kann und Jakobiner und Gemäßigte gleicherweise niederhalten wird. Aber wo ist dieser Mann, dieser Ersehnte des Volkes zu finden? Sieyès etwa, diese nüchterne, kalte Advokatennatur, dieser papierne Politiker und Theoretiker? Oder Barras, der gewissenlose Wüstling? Oder ihre Kollegen im Direktorium, Gohier und Moulins, brave Männer, ehrliche Republikaner, aber unbedeutende Geister? Und von den Generälen hielten sich ja Jourdan und Augerau zu jenen verabscheuten Jakobinern, von denen die Wiederkehr des blutigen Schreckens drohte, und Mareau war freilich ein großer Feldherr, aber politisch eine Subalternnatur ohne Entschluß und Initiative.

Ein Mann, ein Held — Frankreich schrie nach ihm. Der Einzige, der die Kraft und den Degen hatte, war fern. Fern in Egypten oder irgendwo in der syrischen Wüste. Warum? War es nicht klar, daß das Direktorium ihn fürchtete, ihn weggeschickt hatte? Ja, gewiß, im Exil ist Bonaparte, die Regierung hat ihn erst deportirt und läßt jetzt ihn und seine braven Soldaten im Wüstensande verbluten. Lauter und immer lauter erhebt sich diese Anklage.

Da fliegt am 21. Vendemiaire (19. Oktober) durch die große Stadt Paris ein Gerücht, unkontrollirbar, aber überall geglaubt, alle erregend: „Bonaparte ist in Frankreich, er ist in Fréjus gelandet, er kommt!" Wie ein Blitz eilt die Kunde durch alle Stadttheile; Abends in den Theatern wird sie proklamirt und lauter Beifall antwortet der Mittheilung.

Ja, er war angekommen. Nie hatte ihn das Glück, das ihm so offenkundig zur Seite stand, so begünstigt, wie auf dieser Fahrt, wo die beiden Fregatten „Muiron" und „Carréere" sich durch die zahlreichen Schiffe Sidney Smith's wie durch ein Wunder durchgewunden hatten. Er war angekommen und Enthusiasmus hatte ihn empfangen. Niemand hatte daran gedacht, ihn der wegen der Pestgefahr angeordneten Quarantäne zu unterziehen, im Triumphe hatte ihn eine jubelnde Menge in die Stadt geleitet, ihn gefeiert und ihm ihre Meinung unverhohlen durch jenen Klubredner zu erkennen gegeben, der Bonaparte apostrophirte: „Schlagen Sie den Feind und vertreiben Sie ihn, General, und dann machen wir Sie zum Könige, wenn Sie wollen." Und wie ein Triumphator durchzog er nun ganz Frankreich. In Lyon gab man ihm zu Ehren ein Gelegenheitsstück: „Die Heimkehr des Helden", und auch Paris empfing ihn mit Entzücken, und die Rue Chantereine, wo seine Wohnung lag, wurde in Rue de la Victorie umgetauft.

Und er war entschlossen, den Augenblick zu benutzen. Er war mit einem wahren Heißhunger nach Herrschaft nach Frankreich zurückgekehrt und wußte, daß er jetzt am kritischen Momente stand. Er selbst hat später gestanden: „Es war die Zeit meines Lebens, wo ich mich am geschicktesten benahm". Er war nach allen Seiten verbindlich, knüpfte mit Allen an, spielte den Bescheidenen, zeigte sich in Civil, statt in Uniform, um sich als den schlichten Bürger hinzustellen, saß im Theater in vergitterter Loge, den suchenden Blicken erreichbar und doch bescheidentlich zurückgezogen. Unverzüglich stürzte er sich in Verhandlungen nach allen Seiten; er versuchte es bei allen Parteien, sondirte Jeden und das Resultat war, daß er sich mit Sieyès verbündete, den großen Umsturz zu wagen.

Von allen Seiten strömten den Verschwörern jetzt Freunde zu. Der Rath der Alten war zum größeren Theile mit ihnen im Einverständniß. Die Polizei ließ der Achselträger Fouché, Barras' Kreatur, nichts sehen und hören. Die Generale waren fast alle im Komplott und bildeten einen Hof um Bonaparte, sie haßten die Advokatenherrschaft; und auch Moreau folgte ihm, obwohl er es abgelehnt hatte, sich in den Plan einweihen zu lassen; halb wie immer, hatte er dann vom 18. Brumaire das Odium ohne den Vortheil. Die Soldaten vergötterten ihren „kleinen Korporal", und schließlich war Niemand da, der die gegnerischen Elemente organisirte, obwohl Jedermann wußte, daß etwas im Werke sei. — Gohier und Moulins ausgenommen, die guten Direktoren, die sich von Bonapartes honigsüßen Worten willig einwickeln ließen.

Diese braven Männer waren vielleicht die einzigen wirklich Gerührten bei dem großen Bankette, das am 6. November den beiden heimgekehrten Feldherrn, Bonaparte und Moreau, zu Ehren gegeben wurde. Sonst aber ging es stumm und kalt beim Feste zu. Die Opfer fühlten mit Unbehagen und Unsicherheit die kommenden Ereignisse im voraus, und die Verschwörer schielten auf die Uneingeweihten, ob sie etwa Argwohn zeigten. So ging denn Bonaparte früh von dem Bankette weg. Ging geradenwegs zu Sieyés, wo der Plan für den Coup genau festgestellt wurde. Der Plan war einfach. Durch einen Beschluß der „Alten" sollte der Gesetzgebende Körper aus dem immerhin gefährlichen Paris unter dem Vorwande einer jakobinischen Verschwörung in das stille St. Cloud verlegt werden, und dort sollte dann jenes Schreckensgespenst der Verschwörung als Vorwand für die Verfassungs-Aenderung dienen. Alle Beschlüsse waren vorgearbeitet, alle Rollen vertheilt, — die Komödie konnte beginnen.

* * *

Der 18. Brumaire bricht an. In aller Frühe des trüben Novembermorgens füllt sich Bonapartes Haus mit Generälen und Offizieren; eine Revue gab den Vorwand. Mißmuthig kommt endlich auch Lefebvre, der noch uneingeweihte Kommandant der Pariser Division, der seine Truppen in Bewegung sieht, ohne daß er selbst den Grund davon weiß. Kurz und bündig fragt ihn Bonaparte, ob er die Republik von den Advokaten ruiniren lassen wolle. „Wir werden die Advokaten in die Seine werfen", antwortet Lefebvre.

Indeß ist bei den Alten das wohlverbreitete Stück in Scene gegangen. Die Legislative ist nach St. Cloud verlegt, wo sie am nächsten Tage zusammentreten soll; Bonaparte ist zum Kommandeur der Pariser Truppen und der Garde des gesetzgebenden Körpers ernannt. Feierlich nimmt er seine Ernennung entgegen, feierlich leistet er seinen Eid; „wir wollen eine Republik, die sich auf eine wahre Freiheit gründet", schließt er seine Rede; „wir weeden sie haben, ich schwöre es in meinem und meiner Waffengefährten Namen". Nun gilt's die Direktoren zu beseitigen. Der traurige Barras unterzeichnet einfach die ihm vorgelegte Verzichtsurkunde; seinen armen Sekretär donnert Bonaparte — ein anderer Cromwell — an: „Was habt ihr aus dem Frankreich gemacht, das ich euch so glänzend hinterließ? Ich hinterließ den Frieden und finde Krieg. Ich ließ euch Siege und finde Niederlagen. Ich ließ euch die Millionen Italiens und finde allenthalben Plünderung und Elend . . . Dieser Zustand kann nicht länger währen!" Der arme Bottot schleicht ganz geknickt weg; seine ganze Rolle in der Welthistorie war, diese Worte entgegenzunehmen.

Gohier und Moulins sind ehrlicher und hartnäckiger. Sie weigern sich abzudanken. Gut, so werden sie internirt, und Moreau bewacht sie im Luxembourg. Damit sind zwei Direktoren und ein General unschädlich gemacht. Alle andern wichtigen Posten sind gleichfalls in sicheren Händen. Und Paris, das einst so revolutionsfrohe Paris, bleibt ganz ruhig, geht seinen Geschäften nach und erwartet das Kommende. Bonaparte durfte Abends vergnügt sagen: „Im Ganzen ging's heute nicht schlecht, wir wollen morgen weiter sehen."

* * *

In dem schönen, aus Ludwigs XIV. Tagen stammenden St. Cloud gehts am nächsten Tage sehr unruhig zu. Besonders die Fünfhundert, die in der Orangerie tagen, sind erregt. Der Hof voller Soldaten? die Legislative plötzlich verlegt, — was soll das heißen? Dem Versuche, die Dinge im Sinne der Verschworenen zu lenken, antwortet hier ein Entrüstungssturm. „Nieder mit der Diktatur! Es lebe die Verfassung!" braust es durch den Orangerie-Saal, und voller Begeisterung beschließt die Versammlung, Mann für Mann der Verfassung vom Jahre III erneut den Treueid zu schwören. Und über dieser Formalität gehen Stunden hin, und jede Minute ist kostbar . . .

Die „Alten" hatten indeß nicht recht gewußt, was sie thun sollten; im andern Hause lag der Schwerpunkt. Um 4 Uhr endlich erscheint Bonaparte in ihrer Mitte. Er ist sehr verwirrt und ärgerlich; die Sachen gehen nicht so, wie sie sollten. „Man muß ein Ende machen!" ruft er seinen Offizieren zu; aber auf der Tribüne ist er sichtlich verschüchtert und zugleich verdrießlich, daß er es ist. Er spricht unzusammenhängend, abgerissen, verworren, redet von Gefahren, von Schutz der Freiheit u. dgl. m. „Aber die Verfassung!" ruft ein Unschuldiger dazwischen. „Die Verfassung! Ihr habt sie verletzt am 18. Fruktidor, am 22. Floreal, am 30. Prärial. Von allen Parteien wird sie angerufen, und alle haben sie geschädigt." Es ist das einzige Treffende, was er zu sagen weiß. Ueber die angebliche Verschwörung hat er nichts zu sagen, selbst diese ihm geneigte Versammlung wird ungeduldig; schließlich flüstert ihm Bourrienne zu: „General, Sie wissen nicht mehr, was Sie sprechen!" und veranlaßt ihn, sich zurückzuziehen.

Inzwischen ist bei den Fünfhundert die Eidesleistung vollendet. Von Neuem erhebt sich der Sturm. Da plötzlich erscheint der General im Saale — vier Grenadiere folgen ihm. Ein Geheul erhebt sich. „Bewaffnete im Saale!" „Was sollen die Säbel!" tobt das Haus. Wilde Rufe tönen durcheinander: „Hinaus mit dem Diktator!" „Sie verletzen das Heiligthum der Gesetze!" „Hast Du darum Deine Siege erfochten?" Die Erregtesten werfen sich ihm entgegen, drängen ihn zum Eingange, er sinkt einem Grenadier in die Arme, der ihn hinausbringt. Er hat später behauptet, daß dieser Brave ihn vor einem Dolchstoße bewahrt habe, und hat ihn von Josephinen küssen und beschenken lassen.

Hinter ihm aber erhebt sich der Ruf, der noch vor wenigen Jahren tönte: „Hors la loi!", — der Ruf, der selbst einem Robespierre das Leben kostete. „Außer dem Gesetze!" heulen die Abgeordneten. Vergeblich versucht Lucian Bonaparte, der Präsident, den Sturm zu beschwören, vergeblich zu sprechen. Da macht er die Ungunst des Augenblicks geschickt zum Hebel und rettet die Situation. Es steigt vom Fauteuil, legt seine Toga ab und schickt seinem Bruder die Botschaft, den bedrohten Präsidenten zu retten. Soldaten holen ihn heraus. Traußen findet er Alles fassungslos; nur noch auf den Truppen ruht die letzte Hoffnung. Und Lucian begreift sofort, steigt zu Pferde, verlangt, daß sie die bedrohte Majorität retten. „Und wer Widerstand leistet, den tödtet, denn ich bin der Gott des Tages . . ." ruft der ganz direktionslose Napoleon. „Schweig!" flüstert ihm Lucian zu: „Vive Bonaparte!" rufen die Soldaten, aber sie rühren sich nicht. Da zückt Lucian seinen Degen gegen die Brust des Bruders und schwört, ihn selbst zu tödten, wenn er je die Freiheit gefährde. Das wirkt. Trommelschlag, — Murat führt die Grenadiere in den Saal und sie jagen die, die nicht freiwillig ihre Sitze räumen, zu den Fenstern hinaus.

Der Schlag ist geschehen. Der Rest ist leichte Arbeit. Noch am selben Abend ernennt ein Rumpfparlament Bonaparte, Sieyes und Roger-Ducos zu Konsuln und faßt alle andern nöthigen Beschlüsse. Als die Konsuln die erste Sitzung gehalten haben, sagt Sieyès: „Meine Herren, Sie haben einen Gebieter! Bonaparte will Alles thun, versteht Alles zu thun und kann Alles thun."

Und Sieyès hatte Recht: Frankreich hatte einen Gebieter. Oft ist der 18. Brumaire als eine widerliche Komödie und Bonaparte als die schlechteste Figur darin bezeichnet worden. Und es ist wahr, er hat eine traurige Rolle an diesem Tage gespielt. Denn seine ganze Natur war darauf gestellt, mit brutaler Energie zu befehlen und zu handeln, nur weil er's wollte. Hier aber mußte er sich hinter leere Vorwände, hinter eine gleichgiltige Verfassung verstecken. Darum ward er so verlegen, darum hat diese Revolution etwas abstoßend Unwahrhaftiges. Das Wahrhaftige darin aber ist doch dies, daß schließlich doch der zum Herrschen von Natur Berufene über die schwatzende Ohnmacht, der, der in jenem Augenblicke den wahren Willen des Landes vertrat, über die falschen Vertreter des Volkswillens siegte. Dadurch ist der 18. Brumaire ein weltgeschichtlicher Tag geworden.

Vermischtes.

Der erste deutsche Kabeldampfer ist auf einer englischen Werft, in Glasgow, soeben vom Stapel gelaufen. Er erhielt den Namen „v. Podbielski".

Glückliche Trompeter! Ein Hauptgewinn von 200 000 Mk. der preußischen Klassenlotterie ist auf die Nr. 60572 nach Erfurt gefallen. An dem Gewinn sind 21 Mitglieder des Trompeterkorps beim Artillerieregiment Nr. 19 betheiligt.

Ein boshafter Witz wird über den Prof. Wilson an der englischen Universität Edinburgh erzählt. Seiner Zeit erschien am schwarzen Brett seines Hörsaales folgende Ankündigung: „Prof. Wilson benachrichtigt die Studenten, daß er Ehrenleibarzt der Königin geworden ist." Der Professor mußte sich bald darauf aus dem Hörsaale entfernen, und als er zurückkehrte, fand er unter seiner Ankündigung recht sinnig die Anfangsworte der englischen Nationalhymne: Gott schütze die Königin!

Die Engländer haben wirklich Pech! Auf dem im Albert-Dock zu London liegenden Transportschiff „Caming" entstand am Donnerstag zwischen den Decks eine Explosion. Das gleichzeitig ausgebrochene Feuer konnte erst nach zwei Stunden gelöscht werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Das Schiff sollte heute nach Südafrika in See gehen.

Vom Büchertisch.

„Chopin und die Frauen" behandelt C. Gerhardt in einem anziehend geschriebenen Artikel, der im neuesten (4.) Heft der „Modernen Kunst" (Verlag von Richard Bong, Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart — Preis einer Nummer 60 Pf.) veröffentlicht wird. Allen Verehrern Cho ins wird es von höchstem Interesse sein, die vielfachen Beziehungen des vergötterten Klavierkomponisten zu den Frauen seiner Zeit an der Hand einer genauen Kennerin der Lebensumstände Chopins kennen zu lernen In einer amusant geschriebenen Abhandlung über „Theater-Carrièren" setzt Robert Misch mit genauester Sachkenntniß die Forderungen, Leistungen und Aussichten in dieser Laufbahn auseinander. Auch der Bilderschmuck des Heftes ist ein ganz hervorragend schöner.

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Freitag, den 10. November 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 740—756 Gr. 138 bis 147 M.
inländisch bunt 700—758 Gr. 130—140 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht.
inländisch grobkörnig 714—720 Gr. 136 M.
transito grobkörnig 738 Gr. 102 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 632—662 Gr. 130—133 M.
transito ohne Gewicht 93 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Victoria 156—160 M.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländische 124 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 115—118 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Sommer- 175—180 M.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 4,40—4,50 M.
Roggen- 4,55 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88°. Transitpreis franco Neufahrwasser 8,87½ Mk. bez. incl. Sack.

Der Börsen-Vorstand.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 10. November 1899.

Weizen 142—146 Mark, abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen, gesunde Qualität 130—136 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste 124—128 Mk. — Braugerste 130—140 Mark.
Hafer 120—126 Mk.
Futtererbsen nominell ohne Preis. — Kocherbsen 140—150 Mk.

Samenbericht von J. u. P. Wissinger

Berlin N. O. 43. 11. November 1899.

Das Hauptinteresse des Saatenmarktes wendet sich mehr den europäischen Kleesaaten zu. Aus Rußland meldet man, daß der Erdrusch viel weniger lohnend sei, als letztes Jahr. Die dort befindlichen Aufkäufer forderten höhern Preise, die andern Produktionsländer folgen diesem Treiben sehr bereitwillig. Der Handel aber, welcher die Landwirthe versorgt und genöthigt ist, die jetzt gekauften Saaten mehrere Monate bis zur Consumzeit aufzuheben, ist sehr zurückhaltend und unternimmt bei den außerordentlich hohen Preisen nichts. Amerikan. Rothklee ist unverändert, Schwedenklee ist fest, aber ohne Preiserhöhung. Wundklee fehlt noch fast ganz. Timothee erfreute sich größerer Beachtung; die Reygräser sind unverändert, von den feineren Wiesengräsern sind Poapratensis und Agrostis gestiegen.

Unsere heutigen Preise gründen sich auf die aus dem Großverkehr uns bekannt gewordenen Abschlüsse in Sämereien, die höchsten Notirungen gelten für beste Saat 1899er Ernte, soweit es solche schon giebt. Wir notiren und liefern seidefrei:

Inländ. Rothklee 55—75, amerik. 42—49, Weißklee, fein bis hochfein 48—55, mittelfein 30—44, Schwedenklee 56—76, Gelbklee 14—20, Wund- oder Tannenklee 64—80, Incarnatklee 26—32, Bokhara 32—38, Luzerne provencer 57—60, ung. 50—60 Esparsette 13—17, Reygras 12—16, italien. Reygras 16—21, Timothee 16—25, Honiggras 15—23, Knaulgras 30—45, Wiesenschingrl 45—50, Schafschwingel, je nach Reinheit 14—22, Wiesenfuchsschwanz 52—58, Rohrglanzgras 180 Mark per 50 kg ab Berlin. — Sandwicken, reine radefreie 210—250, Johannisroggen, trespenfrei 180—195 Mark per 1000 kg, Parität Berlin.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Frank, Thorn.

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung.

Die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen im Kreise Thorn finden statt:

In Podgorz am 8. November 9 Uhr Vormittags.
„ Ottlotschin am 8. November 1 Uhr Nachmittags.
„ Steinau am 9. November 8 Uhr Vormittags, (Gastwirth Harbarth.)
„ Culmsee (Villanova) am 9. November 12³⁰ Nachmittags für die Landbevölkerung.
„ Culmsee (Villanova) am 10. November 8 Uhr Vormittags für die Stadtbevölkerung.
„ Birglau am 15. November 10 Uhr Vormittags.
„ Pensau am 16. November 9³⁰ Uhr Vormittags.
„ Thorn (Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade) am 16. November 3 Uhr Nachmittags für die Landbevölkerung mit den Anfangsbuchstaben A bis K.
„ Thorn (Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade) am 17. November 9 Uhr Vormittags für die Landbevölkerung mit den Anfangsbuchstaben L bis Z.
„ Thorn (Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade) am 17. November 3 Uhr Nachmittags für die Stadtbevölkerung mit den Anfangsbuchstaben A bis K.
„ Thorn (Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade) am 18. November 9 Uhr Vormittags für die Stadtbevölkerung mit den Anfangsbuchstaben L bis Z.
„ Leibitsch am 18. November 3 Uhr Nachmittags.

Zu diesen Kontrolversammlungen haben zu erscheinen:

1. die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve. Denselben wird eine schriftliche Aufforderung zu den Kontrollversammlungen nicht zugehen. Anzug der Offiziere ist der kleine Dienstanzug (Mütze).
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie der Reserve angehören.
6. Die im Jahre 1887 in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretenen Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer Flößer ꝛc. sind verpflichtet, wenn sie den Kontrollversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. November d. J. dem betreffenden Hauptmelde-Amt oder Meldeamt des Bezirkskommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirkskommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrollversammlungen können nur durch das Bezirkommando durch Vermittelung des Hauptmelde-Amts oder Melde-Amts ertheilt werden.

Die Gesuche müssen hinreichend begründet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizei-Behörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrollversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontroll-Versammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontroll-Versammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zur Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige nothwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrollplätzen ist unzulässig und wird bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im Uebrigen auf genaue Befolgung aller in dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn, den 16. Oktober 1899

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 19. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ergänzungswahlen zur Handelskammer im Wahlbezirke Thorn.

Auf Grund der §§ 16 und 46 des Handelskammergesetzes und § 8 des Wahlstatuts der Handelskammer scheiden mit Ablauf des Jahres 1899 im Kreise Thorn vier Mitglieder der Kammer aus, die durch Neuwahlen zu ersetzen sind. Zu diesem Zwecke ist in der Plenarsitzung vom 3. Oktober die Auslosung von vier Mitgliedern vorgenommen worden, deren Ergebniß das folgende war:

Es scheiden aus.

1. die von der ersten Wahlabtheilung gewählten Herren:
Herm. F. Schwarz und
P. Laengner,
2. die von der zweiten Wahlabtheilung gewählten Herren:
Kommerzienrath **Schwartz** und
Herm. Asch.

Ferner ist für das im Frühjahr verstorbene Mitglied, Herrn **J. Lissack,** eine Ersatzwahl durch die zweite Wahlabtheilung vorzunehmen.

Die Ergänzungswahlen werden in der ersten Hälfte des Dezembers vorgenommen und die Wählerlisten zu diesen Wahlen vom 13.–20. November im Geschäftszimmer der Handelskammer (Culmerst. 14. I) zur Einsicht der Wahlberechtigten ausgelegt werden. Einwendungen gegen die Liste sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung bei der Handelskammer vorzubringen.

Zum Wahlkommissar ist Herr **Herm. F. Schwartz** ernannt worden, der den Wahltermin festsetzen und rechtzeitig bekannt geben wird.

Thorn, den 6. November 1899.

Die Handelskammer zu Thorn.
Herm. Schwartz jun.,
Präsident.

Bekanntmachung.

Ergänzungswahlen zur Handelskammer im Wahlbezirke Culm.

Auf Grund der §§ 16 und 46 des Handelskammergesetzes und § 8 des Wahlstatuts der Handelskammer scheiden mit Ablauf des Jahres 1899 die beiden im Kreise Culm gewählten Mitglieder der Kammer, die Herren **G. Segall** (I. Wahlabtheilung) und **L. Hirschberg** (II. Wahlabtheilung) aus und sind durch Neuwahlen zu ersetzen.

Die Ergänzungswahlen werden in der ersten Hälfte des Dezembers vorgenommen u. die Wählerlisten zu diesen Wahlen vom 13.–20. November im Königlichen Landrathsamte in Culm zur Einsicht der Wahlberechtigten ausgelegt werden. Einwendungen gegen die Liste sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung bei der Handelskammer anzubringen.

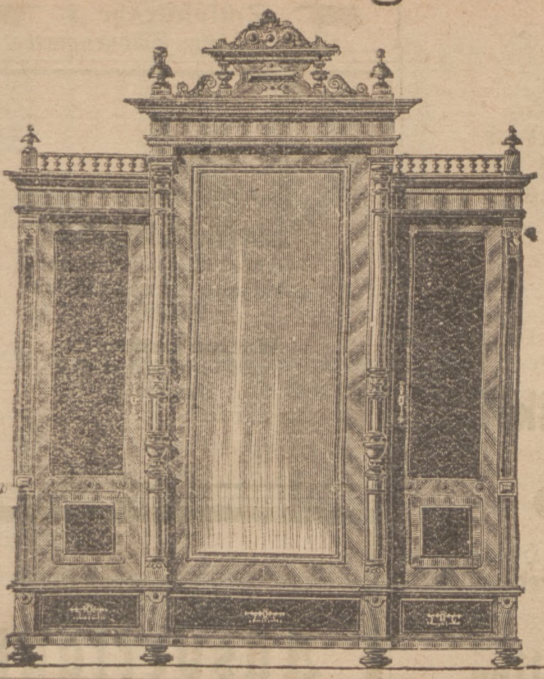
Zum Wahlkommissar ist Herr Kommerzienrath **Schwartz** ernannt worden, der den Wahltermin festsetzen und rechtzeitig bekannt geben wird.

Thorn, den 6. November 1899.

Die Handelskammer zu Thorn.
Herm. Schwartz jun.,
Präsident.

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

von



Teppiche und Tischdecken.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

Franz Krüger,

Tischlermeister,

Wollmarkt 3, Bromberg, Wollmarkt 3,

empfiehlt

seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.

Complette Zimmer-Einrichtungen

in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt u. Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.

Nach ausserhalb Franco-Lieferung.

Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Ueberfettete Theerschwefel-Seife

Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von **Bergmann & Co. Berlin N. W.** v. Frkt. a. M zu machen. Preis pr. Stck. 50 Pfg bei **J. M. Wendisch Nachf.**



Beabsichtige mein

Grundstück

Gartenstr. für 10 000 Mk. zu verkauf.

Gehrz, Mellienstraße.

Gesucht

1 junger, intelligenter, kautionsfähiger

Verkaufs- und Incasso-Agent.

Kann auch Handwerker sein.

Singer Co.,

Nähmaschinen Act.-Ges.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Personen, welche

a) den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfingen,

b) das Gewerbe eines Anderen übernahmen und fortsetzten und

c) neben ihrem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfingen,

diesseits erst zur Anmeldung desselben angehalten werden mußten.

Wir nehmen demzufolge Veranlassung, die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 bezw. Artikel 25 der hierzu erlassenen Ausführungsanweisung vom 4. November 1895 **der Beginn eines Betriebes vorher oder spätestens gleichzeitig mit demselben bei dem Gemeinde-Vorstande anzuzeigen ist.**

Diese Anzeige muß entweder schriftlich oder zu Protokoll erstattet werden. Im letzteren Falle wird dieselbe in unserem Bureau I — Sprechstelle — Rathhaus 1 Treppe entgegengenommen.

Wenn auch nach § 7 a. a. O. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mark, noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mark erreicht, von der Gewerbesteuer befreit sind, so entbindet dieser Umstand nicht von der Anmeldepflicht.

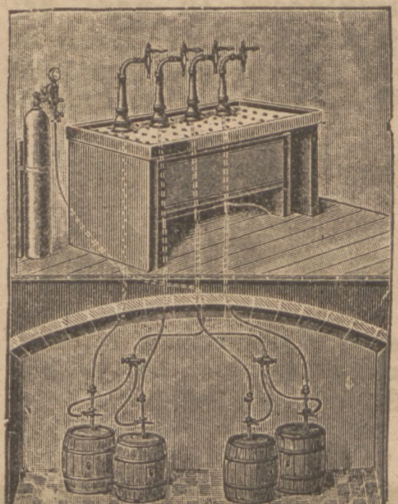
Die Befolgung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden, denn nach § 70 des im Absatz 2 erwähnten Gesetzes verfallen diejenigen Personen, welche die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbebetriebes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllen, in eine dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleiche Geldstrafe, während solche Personen, welche die Anmeldung eines steuerfreien stehenden Gewerbebetriebes unterlassen, auf Grund der §§ 147 und 148 der Reichs-Gewerbe-Ordnung mit Geldstrafen und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.

Thorn, den 8. November 1899.

Der Magistrat.

Steuerabtheilung.

C. A. Schultz Inhaber J. Zawitaj



Bromberg,

Bahnhofstrasse 65.

Metall- u. Bronce-Giesserei.

Fabrik für Bierdruck-Apparate

neuester Konstruktion ganze Leitungen leicht mit Bürste zu reinigen.

Fertige Apparate stets auf Lager oder in kurzer Zeit lieferbar.

Sämmtliche Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Preiscourante gratis.

Bei Bestellungen bitte, um Irrthümer zu vermeiden, auf Strasse u. Hausnummer zu achten.

Gebrüder Pichert

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

Thorn. Culmsee.

Asphalt- Dachpappen- u. Holzcement-Fabrik

Bedachungs- u. Asphaltirungs-Geschäft

Verlegung von Stabfussboden

Mörtelwerk und Schieferschleiferei

Lager sämmtlicher Baumaterialien

empfehlen sich zur bevorstehenden **Bausaison** unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung 931

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)



Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.

Das einzig Praktische für glatte Wege.

Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den **nur wir** dazu verwenden. Zum Schutze gegen minderwerthige Nachahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achte!

Fabrik-Marke: L & Co

Grosse Preisermässigung.

Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.

Das zur **Rudolf Sultz'schen Konkursmasse** gehörige Waarenlager, **Brückenstr. 14,** bestehend aus

Tapeten, Borden, Pinsel, Farben u. Fahrrädern

wird zu **billigen Preisen** ausverkauft.

Max Pünchera,

Konkursverwalter.



In **Thorn** zu haben: „Adler-Apotheke", **A. Pardon,** „Annen-Apotheke", **Jwau Doblow,** „Raths-Apotheke", **W. Kawczynski, Anders & Co.,** Droghdlg., **Ant. Koczwara,** Central-Drogerie. Elisabetstr. 12 **Paul Weber,** Drogerie, Culmerstrasse 1.

Lehrlinge

zur Uhrmacherei können eintreten bei Uhrmacher **Leopold Kunz, Thorn, Brückenstr. 27.**

Lehrling, welcher Lust hat, die Klempnerei zu erlern., k. sich meld. **Strehlau,** Coppernikusstr. 15.

Lehrling, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, wünscht **P. Gehrz,** Mellinstr. 87.

---

1 kleines Zimmer

a. Wunsch m. Pens. zu verm. **Bäckerstr. 47.**

Christbaum-Confect

delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum

1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk. Nachnahme

versendet **Confect-Versandt-Haus**

Emil Wiese,

Dresden 16, Holbeinstr. No. 242.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Vortheilhaftes Geschäft

in einem 2 Stunden von **Warschau** und 5 Kilometer von Eisenbahnstation entfernten Rittergute wird ein **Theilnehmer** mit entsprechendem Kapital zur Führung einer großen **Drainröhren- und Dachsteine-Fabrik** gesucht. In dem Gute befindet sich ein Hoffmannscher Ofen und gutes Material.

Näheres **Warschau-Chmielnastr. Nr. 15 Logis Nr. 4. Zielinski.**

Gegen zu grossen Kindersegen

Lehrreiches Buch. Statt **1.70 M. nur 70 Pf.** Kleine Broschüre gratis. Zu beziehen durch

R. Oschmann, Konstanz E. 52.

Ein fein möblirtes Zimmer, nach vorn gelegen, 1 Treppe, von gleich zu vermiethen. Jakobstraße 17.

Kirchliche Nachrichten.

Am 24. Sonntag n. Trinitatis, 12. Novbr. 1899.

Altstädt. evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für die Lutherstiftung der Gemeinde.
Abends: Kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.

Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Waubke.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Garnisonkirche.

Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.

Evang. luth. Kirche.

Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule zu Mocker.

Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Evang. Kirche zu Podgorz.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Schillno.
Vorm. 11½ Uhr: Missions-Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für die kirchlichen Bedürfnisse der Gemeinde.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz"

(Versammlungssaal, Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule) Nachm. 3 Uhr: **Gebets-Versammlung** mit Vortrag.
Vereins-Vorsitzender S. Streich.

Man beachte die Rückseite.

Comptoir

und Lagerraum oder Laden zu miethen gesucht eventl. auch mit kleiner Wohnung. Angebote unter **K. L. 200** Expedition d. Blattes erbeten.

III. Etage,

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. zu vermiethen. **Culmerstraße 22.**

Wohnung,

3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen.

Culmer Chaussee 49.

Sensationelle Erfindung für Schwer- und Schwachhörige.

HÖRROHR MINIATURE

Gesetzlich geschützt! „Liliput" Gesetzlich geschützt!

Fast unsichtbar, pr. Paar Mk. 4,50, pr. Stück Mk. 2,50 franko unter Nachnahme.

Für den Schwerhörigen in Familienkreisen, Gesellschaften, Theatern und am Telephon unentbehrlich, und von überraschender Wirkung.

Kleine Ledertäschchen zu dem Hörrohr pass. pr. Stück 50 Pfg.

H. Frensdorff & Co., Hamburg 144.

Unter vielen Anerkennungen schreibt zuletzt Freifrau v. L. Berlin W.: „Vor einigen Tagen kaufte ich Ihr ganz kleines Hörrohr. Da es sich sehr gut bewährt, so möchte ich noch ein zweites haben und bitte Sie dasselbe mit quittirter Rechnung hierher zu senden."

Corned Beef, 2 Pfd. Büchse . 1,20
Corned Pork, 2 „ „ . 1,30
Schweinefleisch
Ochsen-Zunge 2 Pfd. Büchse 3,—
Frühstück-Zunge 1 „ „ . 1,50
Hummer, feinste Marke
1 Pfd. Büchse 1,75
Sardinen, (Marke Phillippe u. Canand)
Büchse 0,90
Marke Pellier Freres, Büchse 0,70
Franz. Sardinen, Büchse . . 0,45
Frankf. Würste, Büchse 12 Stück 1,20
Frankf. Würste „ 40 „ 4,50
Braunschweiger / Rügenwalder / Cervelatwurst } Pfd. . . . 1,50
Trüffelleberwurst Pfd. . . . 1,—
Caviar grob körnig } Pfd. . . . . 8,—

Maggi-Suppen-Würze
in Original Flaschen á Mark
0,35 0,65 1,10 1,80 3,20 6,—
Nachgefüllt
0,25 0,45 0,70 1,65 — —

Kufeke's Kindermehl Pfd. . . 1,30
Knorr's Hafermehl „ . . 0,50
Knorr's Erbswürste „ . . 0,60
Haferflocken „ . . 0,20
Condensirte Milch, Büchse . 0,60
Haferkacao Pfd. . . 1,00

Carl Sakriss
Schuhmacherstr. 26.

Arnold Loewenberg
Thorn,
Brückenstrasse 6.
Getreide-, Produkten-, Wolle-, Saaten- & Commissions-Geschäft.
Specialität: **Braugerste!**
Reichsbank-Giro.Conto.

Thee echt import. lose via London
von Mk. 1,50 pr. ½ Ko.
50 gr. 15 Pf.

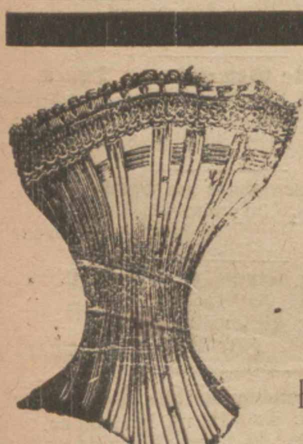
Thee russisch
in Original-Pack. à 1/1, 1/2, 1/4 Pfd.
von 3 bis 6 Mk. p. Pfd. russ.



Russ.
Samowars
(Theemaschinen)
laut illustr. Preisliste.
Cacao
echten holländischen, reinen, à Mk. 2,20 p. ½ Ko.
offerirt
Russische Thee-Handlung
B. Hozakowski, Thorn
Brückenstrasse.
(vis-á-vis „Hotel Schwarzer Adler".)



Ed. Heymann Mocker
Wagenfabrik
offerirt sein großes Lager von
Arbeits- und Luxuswagen
zu billigen Preisen.
Reparaturen
sauber, schnell und billig.



Corsets
neuester Mode sowie Geradehalter Nähr und Umstands Corsets nach sanitären Vorschriften.
Neu!
Büstenhalter
Corsetschoner
empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Herrenmoden
für Herbst und Winter.
Täglich Eingang neuer Stoffe.
B. Doliva,
Artushof.

Massage.
Inowrazlawer Sool-
Römisch Irische
Wannen-
Douche-
Bäder.
Douche-Abonnements.
W. Boettcher'sche Bade-Anstalt
Baderstrasse 14.

Soeben im Druck erschienen:
Preisverzeichnisse
für die
Garnisonen
im Bereich
der Baukreise Thorn
betreffend:
Die laufenden Bauarbeiten.
Zu beziehen
nur durch die Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Pianinos, kreuzs., v. 380 Mk. an.
Ohne Anz. 15 Mk. mon.
Franco 4 wöch. Probesend.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr.16.

Bekanntmachung.
Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich gezwungen bin mein seit 23 Jahren am hiesigen Platze bestehendes
Galanterie-, Kurz-
u. Spielwaaren-Geschäft, Glas-Porzellan- u. Haushaltungs-Artikel
aus meinen bisherigen Lokalitäten bis
allerspätestens Neujahr 1900
zu räumen, da die Schlesinger'schen Grundstücke in andere Hände übergegangen und dieselben im **Januar niedergerissen werden.**
Ich eröffne daher von
Montag, d. 13. d. Mts. Mittags 12 Uhr
einen vollständigen streng reellen
Ausverkauf
meines gesammten Waarenlagers zu ganz bedeutend herabgesetzten jedoch festen Preisen. Es bietet sich somit dem geehrten Publikum eine außerordentlich günstige Gelegenheit, ihren jetzigen und gleichzeitig den
Weihnachtsbedarf zu decken.
Hochachtungsvoll
Max Cohn
Wegen Umzeichnung der Waarenpreise bleibt mein Geschäftslokal von Sonnabend, den 11. cr. bis Sonntag Mittag für den Verkauf geschlossen.

Wer stets wissen will
wovon man spricht,
lese **„Die Woche"** alle 7 Tage erscheint ein Heft à 20 Pfg.
Man abonnirt bei den Buchhandlungen oder Postanstalten.

Dampf-Bäckerei-Eröffnung.
J. Borzeszkowski,
Culmer Vorstadt.
Mit dem heutigen Tage habe eine **Brod- u. Kuchenbäckerei** eröffnet. Es wird stets mein Bestreben sein nur saubere, schmackhafte Waare zu liefern. — Kuchen werden den ganzen Tag ohne Anmeldung zum Backen angenommen.

Verlege mein
Seiler-Geschäft
von der Breitestraße nach der
Culmerstraße 7.
H. Weiss, Seilermeister.

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt
Bestellungen per Postkarte
J. Globig, Klein Mocker.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 4
vis-à-vis dem Schützengarten.

Meinen
reichhaltigen
Journal-Lesezirkel
erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Walter Lambeck,
Buch- und Musikalien-Handlung.

Gänzlicher
Ausverkauf
von
Schlacht-, Küchen-, Brod- und Tranchirmesser
zum Selbstkostenpreise.
Billigste und beste
Bezugsquelle
für
Rasirmesser
bei
Max Warth,
Elisabethstr. 4,
Schleif- und Polir-Anstalt.

Wir zählen bis auf Weiteres für Depositengelder
3½ % bei eintägiger Kündigung
4 % „ monatlicher „
4½ % „ dreimonatl. „
Norddeutsche Creditanstalt.
Filiale Thorn.

Verein
zur Unterstützung durch Arbeit.
Verkaufslokal: Schillerstraße 4.
Reiche Auswahl an
Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w. vorräthig.
Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.
Der Vorstand.

! Enorm billig !
Aechtheit und Reinheit sämmtlicher Weine garantirt. p. Fl. 7/10 Ltr
Samos . . . . M. —.65
Portwein, fein. roth . . . . „ 1.—
Lacrimae Christi, fett, kräftig . „ 1 10
Malaga, brauner Krankenwein . „ 1.10
Madeira, hochfeiner, von der Insel . . . . „ 1.20
Sherry, goldfarbig, fein fein . „ 1.20
Marsala, großartiger Wein . . „ 1.20
Vino Vermouth, ächter . . . „ 1.10
Valdepennas, herber Magenwein „ 1.—
Rothwein, Bordeauxtype, fein . „ —.55
Moselwein, reiner Tischwein . „ —.50
Rheinwein-Sekt . . . . . „ 1.20
Himbeer-Syrup, prachtvoll p. Ltr. „ 1.10
alles incl. Glas, Verpackung frei. Versand ab hier gegen Nachnahme. Bei vorheriger Cassaeins. 2% Sconto und Geldportovergütung.
Richard Kox, Weinimport,
Duisburg a. Rh.

Unterricht
in Damenschneiderei ertheilt. (Leichte und sichere Zeichenmethode.)
Flora v. Szydlowska,
Baderstraße 2 II.

Sämmtliche ins Fach schlagende
Malerarbeiten
werden sauber und zu billigen Preisen ausgeführt.
B. Suwalski, Malermeister,
Thorn III, Mellienstr. 74, 2 Hof.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften als
Privatkoch.
St. Morawski,
Gerechtestr. 5.

Bestes
Berlin. Braten-Schmalz
Mk. 38 p. Ctr.
Geräuch. fetten Speck
Mk. 46 p. Ctr.
empfiehlt in bekannter Güte.
F. W. Klingebeil,
Frankfurt a. O.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.